

KiTa- KONZEPTION Arche Noah



Konzeption der ev. Kindertagesstätte Arche Noah, Stand Mai 2014



ev. KiTa Marktredwitz -

VORWORT

Sie haben sich für unsere Einrichtung entschieden und sind bestimmt daran interessiert, einiges über uns zu erfahren!

In der „Arche Noah“ ist jeder willkommen, gleich welcher Nationalität, Kultur oder Religion er angehört. Es ist für uns selbstverständlich, dass alle gemeinsam und ohne Vorurteile ihre Kindergartenzeit erleben. Vielfalt ist für uns eine Bereicherung. Der Kindergarten liegt direkt im Stadtzentrum von Marktredwitz und ist somit unmittelbar neben dem öffentlichen Stadtpark. Rings um unseren Kindergarten verlaufen die Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Unsere Lage ist also sehr zentral.

Unsere Adresse lautet: Kindergarten „ARCHE NOAH“ Klingerstraße 2
95615 Marktredwitz

Tel.: 09231/23 37, Fax: 09231/64 79 35

Mail: archenoah@mak-evangelisch.de

Homepage: www.mak-evangelisch.de

UNSER TRAEGER

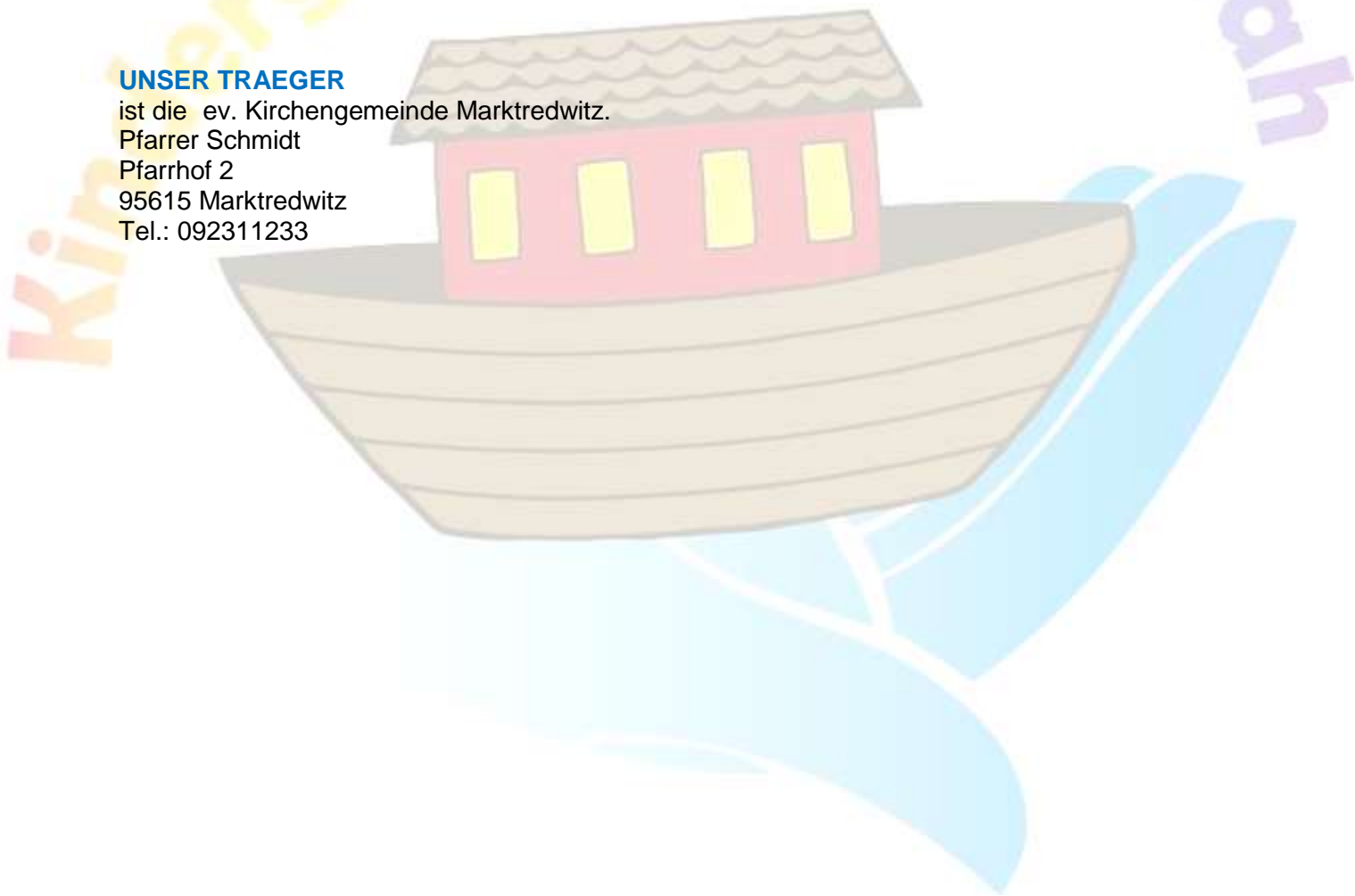
ist die ev. Kirchengemeinde Marktredwitz.

Pfarrer Schmidt

Pfarrhof 2

95615 Marktredwitz

Tel.: 092311233





INHALT

Vorwort Anschrift Träger	Seite 1	Vorkurs Deutsch 240 Medienerziehung Feste und Feiern	Seite 9
Inhalt	Seite 2	Vorschulerziehung Kooperation KiTa und Grundschule Projektarbeit	Seite 10
Unsere Räumlichkeiten Personal und Gruppe Öffnungs- und Ferienzeiten	Seite 3	Projektarbeit - Fortsetzung	Seite 11
Beiträge Anmeldung / Aufnahme Gesetzliche Grundlagen	Seite 4	Projektbeispiel	Seite 12
Unsere pädagogische Arbeit Eingewöhnung Soziale Entwicklung	Seite 5	Beobachtung und Dokumentation Partizipation	Seite 13
Religiöse Erziehung Naturwissenschaftliche und technische Bildung Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis	Seite 6	Integrative Förderung und Einzelförderung Ein Tag im Kindergarten	Seite 14
Gesundheitserziehung Bewegungserziehung Musikalische Bildung Kreativitätserziehung Mathematische Bildung	Seite 7	Elternarbeit Beschwerdemanagement	Seite 15
Schwerpunkt - Sprachliche Bildung	Seite 8	Schlusswort	Seite 16



UNSERE RÄUMLICHKEITEN

Unser Kindergarten besteht aus zwei Gruppenräumen, einem Turnraum, der auch zur Mittagsruhe genutzt wird, einem Intensivraum, Hygienebereich mit Kindertoiletten, Waschgelegenheiten und Wickeltisch. Einem Essbereich mit integrierter Kinderküche. Außerdem stehen zur Verfügung: eine Küche für Erwachsene, ein Büro, ein Personalzimmer und Kellerräume die auch als Werkstatt und Töpferraum genutzt werden können.

Unser Freigelände ist in drei Bereiche unterteilt: der Spielbereich mit Sand, Rutsche, Klettergerüst und Bergen, die Wiese für Spiele und der Nutzgarten mit Obst, Gemüse, Blumen und Kräutern.

PERSONAL UND GRUPPE

4 Erzieherinnen

3 Kinderpflegerinnen

1 Vorpraktikantin

betreuen bis zu max. 50 Kinder in der Wichtel-, - und Zwergengruppe.

Kinder ab zwei Jahren werden in die Regelgruppe aufgenommen und verbleiben dort bis zum Schuleintritt. Dadurch entfällt ein Wechsel der Bezugsperson nach dem dritten Geburtstag. Durch die familienähnliche Struktur findet ein gegenseitiges Lernen statt. Kleine ahmen nach und lernen, Große üben Rücksicht und übernehmen Verantwortung.

Die pädagogischen Angebote werden so gestaltet, dass jede Altersgruppe berücksichtigt ist. Dies geschieht auch gruppenübergreifend.

Unser Personalschlüssel ist gesetzlich geregelt und richtet sich nach Buchungszeit, Gewichtungsfaktor des Kindes und Anzahl der Kinder. Bis Dezember 2014 verfügen wir über eine Zusatzkraft, die mit 20 Std. in der Woche für die sprachliche Förderung und Integration tätig ist. Diese Kraft wird über die Bundesinitiative Frühe Chancen gefördert.

Zusätzlich absolvieren Praktikanten verschiedener Fachschulen ihre praktische Ausbildung bei uns.

Außerdem werden wir noch von einer Raumpflegerin und einer Küchenhilfe unterstützt.

Eine wöchentliche Teamsitzung von 2 Stunden dient der pädagogischen Arbeitsplanung, Fallbesprechungen und organisatorischen Angelegenheiten. Fort- und Weiterbildungen vom Team sind bei uns fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

ÖFFNUNGS- und FERIENZEITEN

Unsere Einrichtung hat geöffnet:

Montag bis Freitag von 6.15 Uhr— 16.30 Uhr.

Alle Kinder werden bis 8.30 Uhr gebracht.

Die pädagogische Kernzeit von 8.30 Uhr— 12.00 Uhr sollte von allen Kindern genutzt werden. Daraus ergibt sich eine Mindestbuchungszeit von 3 – 4 Stunden für Kinder ab drei Jahren.

Wegen der Mittagsruhe zwischen 12.30 Uhr— 13.30 Uhr ist das Bringen und Abholen nicht möglich. Bitte klingeln und rufen Sie in dieser Zeit nicht an! Am Nachmittag von 13.30 Uhr— 16,30 Uhr spielen die Kinder in ihrer Gruppe. Ab 16.00 Uhr werden sie gruppenübergreifend betreut.



Zu folgenden Zeiten ist unsere Einrichtung geschlossen:

- Weihnachtsferien ca. 2 Wochen
- Faschingsdienstag
- Fenstertage nach Himmelfahrt und Fronleichnam in Absprach mit den Eltern
- Sommerferien 3 Wochen im August
- Buß- und Betttag

BEITRÄGE

Alle Beiträge sind inklusive Spielgeld.

Weitere Kosten für: frisch gekochtes Mittagessen 2,10 € täglich Obst- und Gemüsegeld ca. 2,00 € monatlich Getränke 3,50 € monatlich.

ANMELDUNG UND AUFNAHME

In der dritten Januarwoche können Sie Ihr Kind bei uns für den folgenden September anmelden. Aufgenommen werden Kinder ab 2 Jahren. Mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages ist Ihr Kind verbindlich im Kindergarten angemeldet. Bis zum September haben Eltern und Kind Gelegenheit, nach Absprache mit dem Personal, die Einrichtung zu besuchen. Ein Aufnahmegespräch findet voraussichtlich im Juli statt. Eine Aufnahme unter dem Jahr ist mit gegebenen freien Plätzen möglich.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Arbeit in unserer Kindertagesstätte erfolgt nach den Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Die Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Beides ist bei Interesse in der Einrichtung einzusehen.

An der Finanzierung der Einrichtung beteiligen sich die Eltern mit einem Beitrag je nach Anwesenheitsdauer ihres Kindes. Auch Staat und Kommune übernehmen mit einer Pauschale, die sich nach Status und Anwesenheitsdauer eines Kindes richten, einen Teil der Betreuungskosten.



UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

EINGEWÖHNUNG

Im Aufnahmegespräch wird auch die Eingewöhnung des Kindes individuell besprochen. Grundsätzlich gewöhnen wir nach dem Berliner Modell ein. d.h.: die Eingewöhnung des Kindes dauert ca. eine bis drei Wochen, in der sich ein Elternteil viel Zeit nehmen sollte. Bei der Eingewöhnung wird dabei beachtet, dass jedes Kind das Tempo der Eingewöhnungszeit selbst bestimmt.

- Zuerst sollte sich die Bezugsperson mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. Dabei versucht sie sich eher passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes zu verhalten („sicherer Hafen“)
- Ca. am vierten Tag entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Gruppenraum, nachdem sie sich vom Kind verabschiedet hat. Je nach dem, wie schnell sich das Kind beruhigen lässt kann die Trennungszeit von 3- 30 Minuten dauern.
- Ca. am sechsten Tag beginnt die Stabilisierungsphase. D.h. die Fachkraft übernimmt zunehmend die Versorgung des Kindes und bietet sich als Spielpartner an. Erst im Beisein der Bezugsperson. Dann werden die Trennungsphasen nach und nach verlängert.
- In der Schlussphase wird die Erzieherin vom Kind als sichere Basis akzeptiert. Das Kind bleibt nun alleine für mehrere Stunden in der KITA. Eltern sollten für Notfälle jedoch erreichbar sein.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen.

SOZIALE ENTWICKLUNG

Das einzelne Kind in seiner Besonderheit erfassen und an seinem individuellen Entwicklungsstand abholen, dies ist der Leitgedanke, dem wir uns verschrieben haben.

Unser Kindergarten ist derzeit Lebens- und Lernraum für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren.

Die soziale Kompetenz (altersgerechter Umgang mit anderen Menschen und deren Gefühlen betrachten wir als Schlüsselkompetenz für den späteren Lebensweg. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Bedürfnisse mit denen der anderen in Bezug zu setzen, die der anderen kennen zu lernen und miteinander abzuwägen.

Soziale Kompetenz beinhaltet z.B.

- Konfliktbewältigung
- Grenzen erfahren
- Regelverständnis
- Teamfähigkeit



Unser Ziel ist es die Kinder zu selbstbewussten, selbständigen und eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen.

Wichtig ist uns auch die emotionale Kompetenz. Ein emotional gefestigter Mensch kann:

- Kritik annehmen und akzeptieren
- Grenzen aushalten
- Das Gefühl des „Verlierens“ aushalten
- Enttäuschungen verkraften
- Manchmal die eigenen Wünsche zugunsten des Miteinanders zurückstellen

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, diese Kompetenzen zu erlernen, um sich zu einer resilienten Persönlichkeit zu entwickeln.

Resilienz ist die Fähigkeit neue Herausforderungen und Krisen erfolgreich zu meistern.

RELIGIÖSE ERZIEHUNG

In unserem Kindergarten möchten wir den Glauben miteinander erlebbar machen. Durch positive persönliche Erfahrungen wollen wir die Kinder mit Jesus und Gott vertraut machen.

- unsere eigene christliche Lebenseinstellung und ein Miteinander nach christlichen Wertvorstellungen, bieten den Kindern ein positives Vorbild an
- wir hören biblische Geschichten
- wir singen und beten jeden Tag
- Frau Pf. Wappmann besucht regelmäßig die Kinder
- gemeinsames Feiern von christlichen Festen

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

Kinder haben große Freude am Versuchen, Ausprobieren, Beobachten und Experimentieren. Unser Garten ist unser größter Experimentierbereich. Hier erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten, das Wetter, die Tiere und andere spannende Dinge.

- Experimente rund ums Gartenjahr
- Experimente rund um die Elemente (Feuer, Wasser, Luft und Erde) • und andere spannende Sachen.

ERZIEHUNG ZU UMWELT- UND NATURVERSTÄNDNIS

Durch unseren Bauerngarten erleben die Kinder den Kreislauf der Natur und Einsicht in physikalische Gesetzmäßigkeiten. Alle Sinne werden hierbei angesprochen.

- Jahreskreislauf in unserem Bauerngarten
- säen, pflanzen, pflegen, ernten und Verwertung der Ernte
- sachgemäßer Umgang mit Gartengeräten und Gebrauchsgegenständen • erleben des Naturkreislaufes z.B. Kompost
- Achten und Bewahren der Natur



GESUNDHEITSERZIEHUNG

Wir vermitteln dem Kind einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, über Ursachen und Verhütung von Krankheiten. Darüber hinaus wollen wir die Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise fördern.

- Grundregeln der Hygiene z.B. Hände waschen, Toilettengang
- Sauberkeitserziehung
- Zahnhygiene mit den 5 und 6 jährigen
- Bewegung
- ausgewogene Ernährung

BEWEGUNGSERZIEHUNG

Um im Leben Fuß zu fassen, muss man sich bewegen. Viel Bewegung gehört zu einer gesunden Gesamtentwicklung des Kindes.

- altersgerechte Turnstunden
- Schwimmen ab 5 Jahren
- viel Bewegung im Garten (je nach Wetterlage und Beschaffenheit unseres Gartens)
- freies Spiel im Turnraum

MUSIKALISCHE BILDUNG

Musizieren und Singen ist ein fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Dadurch wird die geistige Entwicklung des Kindes gefördert z.B. durch genaues und differenziertes Hören und Merken von Liedtexten.

- Einsatz von Orff-Instrumenten
- Klanggeschichten und Tänze
- gemeinsames Singen

KREATIVITÄT SERZIEHUNG

Kreativität gibt dem Kind die Möglichkeit, seiner schöpferischen Individualität Ausdruck zu verleihen.

- freies und angeleitetes Gestalten mit unterschiedlichsten Materialien
- Förderung der feinmotorischen Geschicklichkeit
- Erlernen verschiedener Mal- und Basteltechniken

MATHEMATISCHE BILDUNG

Die Kinder sollen die Mathematik als ein erfreuliches, wertvolles und vor allem erreichbares Ziel kennen lernen.

- spielerischer Umgang mit Zahlen und Formen
- Größen und Mengen zuordnen
- Unterscheiden und Vergleichen
- Raumlage- und Raumwahrnehmung



SCHWERPUNKT - SPRACHLICHE BILDUNG

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für jede Chance auf Erfolg in unserer Gesellschaft. Die Sprache ist zudem ein wichtiges Verständigungsmittel der Menschen untereinander, um Gedanken, Gefühle und Willensregungen auszudrücken und auszutauschen. Die Sprache ist eine Schlüsselqualifikation, die in allen Bereichen des Lebens von wesentlicher Bedeutung ist.

Das sprachliche Klima und das Bildungsniveau in der Familie und dem Umfeld des Kindes, haben einen großen Einfluss auf den Spracherwerb der Kinder.

In ihrem Alltag erleben die Kinder täglich, dass sie sich durch Sprache verständigen und dadurch ihre Gefühle ausdrücken können. Sie lernen Beziehungen herzustellen und sich mitzuteilen. Sprachentwicklung erfolgt kontinuierlich. Im Laufe seines Lebens durchläuft das Kind individuell verschiedene Stufen der Sprachentwicklung. Diese nennt man Meilensteine, die das Kind in eigenem Tempo erwirbt.

Am besten lernen Kinder die Sprache im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson, mit Personen, die ihnen wichtig sind und denen sie vertrauen.

Aus eben diesen sehr bedeutungsvollen Gründen für die gesunde Entwicklung des Kindes und seiner Sozialisation haben wir uns für den Schwerpunkt der sprachlichen Bildung in unserer KiTa entschlossen.

In unserer Einrichtung bieten wir dem Kind für seine individuelle sprachliche Entwicklung eine ganzheitliche Sprachbildung an. Zudem schaffen wir in unserer Arbeit vielfältige sprachanregende Situationen, in denen die Kinder Sprache erleben, erproben und erlernen können.

Zur Sprachförderung gehört die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen.

Bei uns erleben die uns anvertrauten Kinder:

- sprachliches Bildungsangebot von Anfang an, dieses erfolgt begleitend über alle Situationen des Kindergartenalltags
- aufmerksame und wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber (verbales und nonverbales Zuhören)
- wir wenden uns den Kindern kommunikationsfreundlich zu, d. h. wir nehmen uns Zeit für Gespräche, Fragen und verbalen Austausch
- besondere Förderung von Migrantenkinder, die wenig oder gar nicht deutsch sprechen
- Weiterbildung - Elternbildung, d.h. Eltern wieder erfahren lassen, wie Kinder sprechen, lesen und schreiben lernen, wie ein sprachanregender Alltag für Kinder gestaltet wird, wie sprachliche Entwicklung, Emotionalität, Verlässlichkeit, elterliches Zutrauen und allgemeine kindliche Entwicklung zusammenhängen,
- spezielle Schulung unseres Personals in Hinblick auf sprachliche Bildung

zusätzlich fördern folgende erweiternde Angebote die sprachliche Bildung:

- Singen von Liedern und Bewegungsspielen,



- Märchen und Geschichten erzählen
- Fingerverse
- gemeinsames Anschauen und Vorlesen von altersentsprechenden Bilderbüchern und Bildkarten
- Klanggeschichten mit Instrumenten
- Rollenspiele
- Reimgeschichten, kindgerechte Gedichte und Abzählverse
- Fragestunden und Rätsel
- Spiele in unserem Literacycenter

VORKURS DEUTSCH 240

In den speziellen Vorkurs Deutsch Stunden erweitern Kinder ihre deutschen Sprachkenntnisse und Fähigkeiten. Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse finden über einen Zeitraum von insgesamt eineinhalb Jahren statt und beginnen im Kindergarten im Januar des vorletzten Jahres vor der Einschulung. In den Grundschulen beginnt der Vorkurs ab dem letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Die Grundschullehrerinnen, bzw. Grundschullehrer übernehmen ab diesem Zeitpunkt 135 Minuten pro Woche. Dies entspricht drei Schulstunden. Die Sprachförderung des pädagogischen Personals in Kindergärten umfasst ab der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres bis zur Einschulung des Kindes jeweils 90 Minuten pro Woche, was zwei Schulstunden gleichzusetzen ist. Im letzten Jahr vor der Einschulung erhält somit jedes Kind, dessen Bedarf durch den Sismik ermittelt wurde, an jedem Tag der Woche eine Stunde Vorkurs.

MEDIENERZIEHUNG

Die Kinder leben heute in einer wahren Medienflut. Im Kindergarten kommen hauptsächlich die Medien Bilder- und Sachbücher, Hörspielkassetten und CD zum Einsatz.

- regelmäßiger Büchereibesuch mit den Vorschulkindern.
- Erlernen von sachgerechtem Umgang mit den Medien
- Nutzen des PCs für die Vorschulkinder – hauptsächlich Arbeiten mit dem Sprachbildungsprogramm „Schlaumäuse“
- Nutzung der Stadtbücherei

FESTE UND FEIERN

In unserer Einrichtung ist die Durchführung von Festen und Feiern ein wichtiger Bestandteil. Neben den christlichen Festen, wie Weihnachten und Ostern, werden auch individuelle Anlässe z.B. Geburtstag der Kinder, Sommerfest oder Fasching gefeiert.

- Schultütenfest im Sommer
- Herbstfest



- Gemeinsames Fest mit der Diakonie in Form eines Sommerfestes
- Gartenaktion im Frühjahr (je nach Beteiligung der Eltern)

VORSCHULERZIEHUNG

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und bereitet die Kinder langfristig auf die Schule vor. Mit dem Alter der Kinder wachsen die Anforderungen. Im letzten Jahr vor dem Schuleintritt werden die Kinder ganz gezielt auch mit Arbeitsweisen der Schule vertraut gemacht. Die „Vorschulkinder erkunden verstärkt ihre Umwelt bei verschiedensten Ausflügen, z.B. in die Bücherei, zur Feuerwehr und andere Ziele in Stadt und Wald. Zum Abschluss der Kindergartenzeit nehmen sie an einer 4-tägigen Freizeit teil.

10

KOOPERATION KINDERGARTEN UND GRUNDSCHULE

Zusammen mit den Eltern tragen Tageseinrichtungen und Schule gemeinsam die Verantwortung beim Übergang vom Kindergarten in die Schule. Je besser die Kinder im Kindergarten auf diesen Übergang vorbereitet sind, desto höher sind die Chancen auf einen guten Beginn der schulischen Laufbahn.

In unserer Einrichtung besteht die Kooperation mit der Grundschule Marktredwitz. Diese stellt sich durch gegenseitige Besuche des Kooplehrers in der KiTa und den Kindern in der Grundschule dar. Jährlich findet eine Schulhausbesichtigung, die Teilnahme an einer speziellen Schulstunde und gegebenenfalls eine gemeinsame Turnstunde im Schulgebäude oder ein gemeinsamer Ausflug, statt.

Ergänzend treffen sich die Kooplehrer der Grundschule und die Erzieher mehrmals jährlich zu Kooperationstreffen, um die gemeinsame Arbeit zu koordinieren.

Darüber hinaus besuchen Grundschullehrer die KiTa, um die zukünftigen Schulkinder in der vertrauten Umgebung zu beobachten und sich über den Entwicklungsstand der Kinder mit dem Erziehungspersonal auszutauschen. Dieser Austausch setzt natürlich immer das grundlegende Einverständnis der Eltern voraus.

PROJEKTARBEIT

Bei der Auswahl der Projekte, die wir den Kindern anbieten, kommen folgende Überlegungen zum Tragen:

Sind sie für die Kinder von Interesse?

Sprechen sie die Erlebniswelt der Kinder an?

Werden den Kindern Einsichten und Erfahrungen vermittelt, die sie verwenden können?

Sind die Inhalte geeignet, die Entwicklung der Kinder zu fördern und sind sie für ihr weiteres Leben von Bedeutung?

Mehrere Projekte können nebeneinander laufen:

1. Langzeitprojekte, z.B. Jahreskreislauf, die Arbeit im Garten, Naturerfahrungen, Müllvermeidung
2. Themenprojekte, z.B. unser Körper, Tiere im Winter, Wasserkreislauf

3. Kurzzeitprojekte, z.B. städt. Einrichtungen, Ausflüge,..

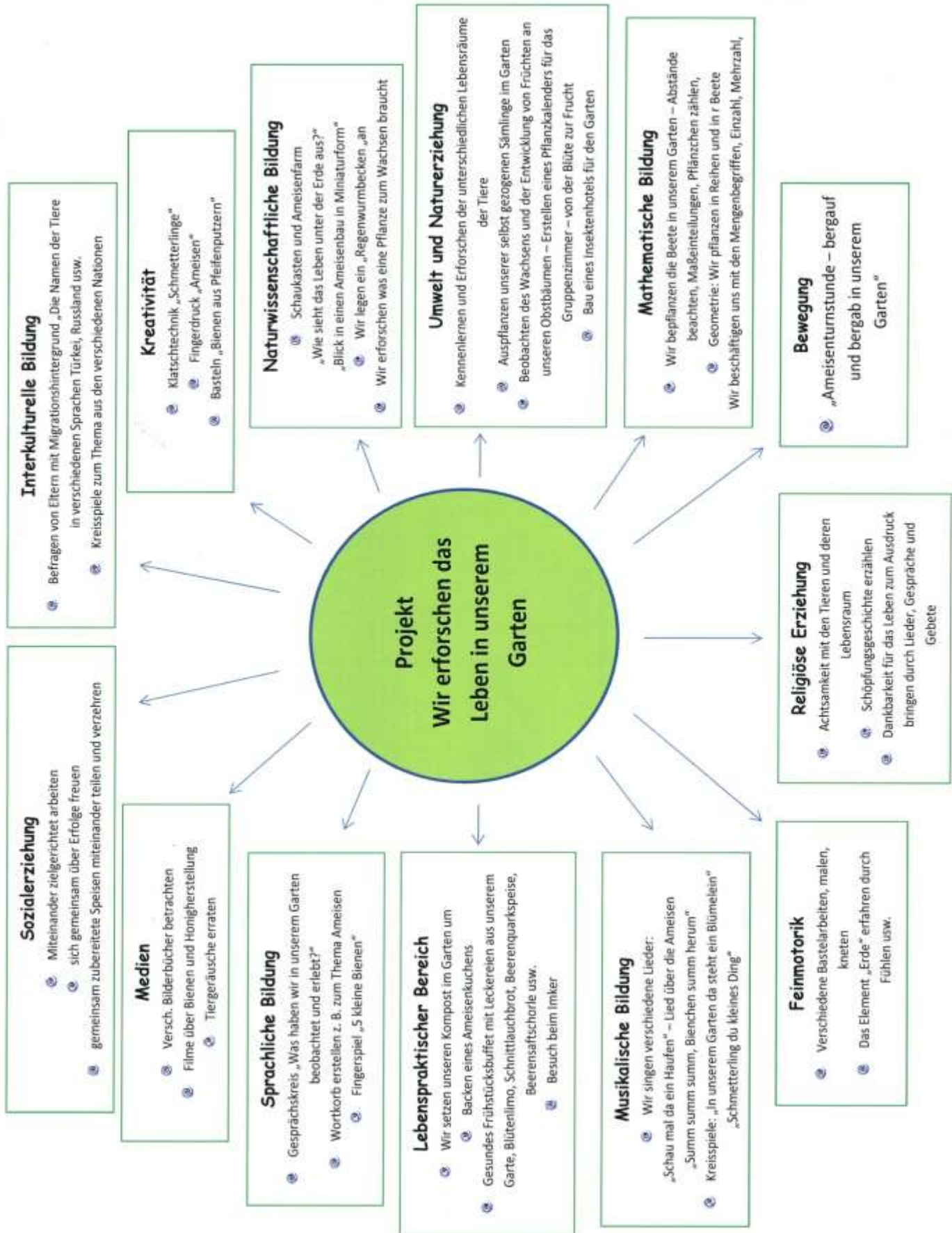
Meist laufen mehrere Projekte parallel zueinander. Die Langzeitprojekte begleiten das Kind während der gesamten Kindergartenzeit Alle Kinder nehmen daran teil.

Andere Projekte werden nur von einem Teil der Kinder wahrgenommen. Die Teilnahme ergibt sich aus verschiedenen Faktoren, z. B. Interesse des Kindes, Alter, Erfahrungs- und Wissenstand, persönliche Entwicklung.

Auch hier wird größtenteils gruppenübergreifend gearbeitet. Viele Projekte sind für beide Gruppen, andere nur gruppenintern. Bei Interesse kann man aber auch an den Aktivitäten der anderen Gruppe teilnehmen.

Bei jedem Projekt wird darauf geachtet, dass möglichst viele Entwicklungsbereiche berücksichtigt werden.







BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Entwicklung des einzelnen Kindes ist zentraler Punkt unserer Arbeit. In regelmäßigen Abständen werden die Entwicklungsfortschritte der verschiedenen Bereiche beobachtet und dokumentiert. Nach Absprache mit dem Team werden pädagogische Schritte beschlossen, um die Entwicklung des Kindes zu fördern. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu jeder Zeit zu informieren und sich beraten zu lassen.

13

Dokumentationsarbeiten unserer Einrichtung sind:

- Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK: Zum Einsatz kommen diese Beobachtungsbögen, die Auskunft über sprachliche, bzw. Persönlichkeitsentwicklung des Kindes geben.
- der Gruppenbericht, der eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Angebote schildert. Eltern erhalten ihn alle zwei Monate zusammen mit dem Elternbrief.
- Das Gruppentagebuch. Es befindet sich immer zugänglich um sich einen täglichen Überblick über pädagogische Angebote zu schaffen.
- Dokumentationssystem „Portfolio“. Jedes Kind, das zu uns kommt, will wachsen und lernen. Um den Lernweg des Kindes deutlich zu machen, arbeiten wir mit dem Dokumentationssystem Portfolio
- Lautprüfbogen, Sprachportfolio

PARTIZIPATION

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen, ernst zu nehmen. Anhand gezielter Beobachtungen stellen wir den jeweiligen Entwicklungsstand der einzelnen Kinder fest. Je nach Alter und Entwicklungsstand hat das einzelne Kind die Möglichkeit eigene Ideen und Anregungen einzubringen. Die klassische Gelegenheit hierzu bietet der allmorgendliche gemeinsame Kreis. Wir selbst sehen uns während der gesamten Kindergartenzeit als Entwicklungsbegleiter. Aber auch als Streitcoach bei Auseinandersetzungen, sowie Vertrauensperson, Zuhörerin, Spielleiterin, Spielanregerin und natürlich auch als eine Person zum kuscheln und lieb haben.

Bei Sorgen und Nöten, aber auch bei Anregungen und Beschwerden stehen wir den Kindern immer offen gegenüber. Im Team denken wir gemeinsam über die Belange der Kinder nach und suchen nach Lösungen. Natürlich ist eine Kita ein Ort der Gemeinschaft und deshalb können die Ideen der Einzelnen nur dann verwirklicht werden, wenn es auch zum Wohle des sozialen Miteinanders beiträgt, bzw. dem nicht entgegen wirkt. Natürlich müssen wir auch unserem Auftrag als Erziehungsbegleiter gerecht werden und die Kinder entsprechend fördern. Oft gehen hier die Wünsche der Kinder und der Erwachsenen auseinander. In diesem Fall suchen wir nach diplomatischen Begründungen um die Kinder zum gewünschten Resultat zu bewegen. Individualität ist was uns ausmacht, mit unseren Stärken und Schwächen. Das einzelne Kind soll



bei uns selbstbewusst und selbstständig werden. Genauso wichtig ist es aber auch, die Grundlagen zu schaffen, um ein verantwortungsbewusstes Mitglied unserer Gesellschaft zu werden.

INTEGRATIVE FÖRDERUNG UND EINZELFÖRDERUNG

Kinder entwickeln sich unterschiedlich und individuell. Immer mehr Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf suchen Möglichkeiten, ihre Kinder den Alltag in Regeleinrichtungen mit leben zu lassen und zusammen mit anderen Kindern zu wachsen. Aus diesem Grund arbeiten wir im Kindergarten integrativ und möchten, dass alle Kinder von und miteinander lernen und gemeinsam eine sich gegenseitig bereichernde Kindergartenzeit erleben.

Eine Fachkraft mit langjähriger heilpädagogischer Erfahrung fördert die Kinder hausintern. Im Bedarfsfall arbeiten wir mit Fachdiensten, wie Logopäden, Frühförderstellen, Psychologen, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten zusammen.

Die Einzelförderung orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, unter Berücksichtigung seiner individuellen Stärken. Während der Einzelförderung steht das Kind mit seinem individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist hier, wie auch bei der integrativen Forderung sehr wichtig.

EIN TAG IN UNSEREM KINDERGARTEN

6:15 Uhr, unsere KiTa öffnet

6:15 Uhr - 8:00 Uhr, die Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut



8:00 Uhr, jeder begibt sich in seine Gruppe, um dort „frei“ zu spielen. Gleichzeitig beginnen da auch die verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Sport



9:00 - 10:00 Uhr, wir treffen uns im Essraum zur Brotzeit
Danach läuft das „freie“ Spiel weiter, während einige der Kinder entweder Sportstunde, Einzelförderung oder Spracherziehung haben.

Der Stuhlkreis, in dem gemeinsam gesungen, gespielt, gelesen oder erzählt wird, findet statt, bevor wir gegen Mittag in den Garten gehen oder bei schlechtem Wetter vor dem Mittagessen. Bei Bedarf wird diese Zeit aber auch individuell abgeändert.



12:00 Uhr, gemeinsames Mittagessen. Dabei essen die „Kleinen“ und die „Großen“ getrennt voneinander, da bei uns sehr viele Kinder essen und wir nicht genügend Platz in einem Raum haben. Einige Kinder gehen um 12:00 Uhr nach Hause, andere essen erst und gehen dann heim.



12:30 Uhr, es beginnt für die Zwei-, Drei-, u. Vierjährigen die Ruhezeit im Mehrzweckraum. Zuerst gehen wir in den Waschaum, um die ganz Kleinen zu wickeln, die anderen gehen auf die Toilette.

Wenn alle im Bett liegen hören wir Lieder und Geschichten, bevor geschlafen oder geruht wird. Die Fünf- u. Sechsjährigen räumen und säubern inzwischen ihren Esstisch.

Danach geht es zum Putzen der Zähne ins Bad.

Die „Großen“ beschäftigen sich während der Mittagszeit ruhig in einem der Gruppenzimmer. Im Sommer spielen sie in dieser Zeit im Garten oder am Spielplatz des Stadtparks.



13:30 Uhr, die „Kleinen“, die nicht eingeschlafen sind, stehen wieder auf, um frei zu spielen. - Entweder in einem der Gruppenzimmer oder im Garten. Manche Kinder kommen jetzt von ihrer Mittagspause wieder.

Die schlafenden Kinder werden um **14:00 Uhr** geweckt.



14:15 Uhr, zweimal wöchentlich findet um diese Uhrzeit der Vorkurs Deutsch für die Vorschulkinder statt. Ebenfalls um diese Uhrzeit finden oft noch verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Bewegungserziehung, musikalische Früherziehung, Spracherziehung, Kochkurse statt.



15:00 / 15:30 Uhr, gemeinsames Aufräumen der Gruppenräume, danach essen wir Brotzeit. Anschließend beschäftigen sich die Kinder noch im Gruppen-, Turnraum oder im Garten, bis alle um



16:30 Uhr abgeholt sind.



17:00 Uhr, die KiTa **schließt**

ELTERNARBEIT

Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit kann nur geschehen, wenn Eltern und Erzieher einen gemeinsamen Weg gehen.

Eltern können sich in vielfältiger Weise im Kindergarten einbringen:

- Teilnahme an angebotenen Veranstaltungen
- Einbringen von Vorschlägen
- Aktivitäten mit Kindern
- Unterstützung im Alltag (Fahrdienste, Gartenarbeit,...)
- Mithilfe bei Festen

Der Elternbeirat koordiniert die verschiedenen Elternaktivitäten, wie einen Stammtisch usw.

Wichtig ist uns ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Erziehern. Elterngespräche über die Situation des Kindes dienen der gegenseitigen Information und der Planung weiterer Vorgehensweisen, um das Kind in seiner Entwicklung positiv zu unterstützen.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie können jedoch auch konstruktiv eingesetzt werden. Dann sind sie Anlass für Verbesserungen, dienen als Anregungen und tragen zur allgemeinen positiven Entwicklung bei. Wir sehen dieses konstruktive Miteinander sowohl als Lernfeld für Große und Kleine, als auch eine Chance, den Gedanken der Beteiligung umzusetzen. Es wird den Kindern im täglichen Morgenkreis die Möglichkeit gegeben, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Anregungen und Beschwerden zu äußern.



Anhand der jährlichen Elternbefragung haben die Eltern ein Instrument in Händen, das die Möglichkeit der direkten Einflussnahme auf den KiTaalltag ermöglicht. Aber auch die unterschiedlichen Gesprächssituationen z. B. Entwicklungsgespräche, „Tür und Angelgespräche“, Elternstammtische, bieten für Ihre anregende Kritik den passenden Rahmen.

Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen jedes Einzelnen, auf die wir nach den gegebenen Möglichkeiten eingehen.

SCHLUSSWORT

An der Überarbeitung der Konzeption waren alle Teammitglieder der Einrichtung beteiligt. Sie ist eine Dokumentation unserer momentanen pädagogischen Arbeit, die sich ständig im Wandel befindet und sich den äußerlichen Gegebenheiten und den Bedürfnissen der Kinder anpasst. Durch eine immer wiederkehrende Reflexion unserer Ziele und unseres Handelns sichern wir die Qualität unserer Arbeit und entwickeln sie stetig fort.

Alle, die nach der Lektüre unseres Konzepts noch mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, sind willkommen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Elisabeth Dreß (Leiterin, Erzieherin in der Zwergengruppe)

Elfriede Müller (Erzieherin, Gruppenleiterin der Wichtel)

Kerstin Loch (Erzieherin, Gruppenleiterin der Zwerge)

Diana Jonnek (Erzieherin in der Wichtelgruppe)

Gabriele Hohlstein-Sgonina (Erzieherin im übergreifenden Gruppendienst, Einzelförderung, integrative Förderung, Sprachförderkraft)

Nicole Fischer (Kinderpflegerin in der Zwergengruppe)

Katrin Runge (Kinderpflegerin in der Wichtelgruppe)

Für den Träger:

Pfarr. Helene Dommel-Benecker